Sonder-Nummer

Deutsche Ausgabe. **Nur als Manuskript gedruckt.**

INTERNATIONALE PRESSE-KORRESPONDENZ

Nr. 171
6. November

3. Jahrgang
1923.

Zentralversand: Berlin SW 48, Friedrichstraße 225 III. Briefadresse: Wilhelm Bartz, Berlin SW 48, Friedrichstraße 225 III für Inprekorr. Telegramm-Adresse: Inprekorr. Telephon: Lützow Nr. 1956, 1957 und Nollendorf Nr. 2383

Die russische Oktoberrevolution und die internationale Lage.

Thesen des ZK. der KPR. zum 6. Jahrestag der russischen Revolution.

I.

** Die Oktoberrevolution, die die feudalen gutsherrlichen Elemente im wirtschaftlichen und politischen System Rußlands vernichtete, dem gutsherrlichen Besitz an Grund und Boden ein Ende bereitete, mit der barbarischen Unterdrückung der kleinen Nationalitäten aufräumte, hat die bürgerlich-demokratische Revolution zur Vollendung geführt.

Die Ueberreste des Feudalismus, der Leibeigenschaft, der Standesherrschaft hat die Oktoberrevolution vom sozialen und politischen Leben Rußlands bis zum letzten Staubkorn weggefegt. **Zugleich eröffnet die Oktoberrevolution eine Periode des unmittelbaren Kampfes der Arbeiterklasse für den Sozialismus.**

Ein solches unmittelbares Hinüberwachsen der bürgerlich-demokratischen Revolution in die sozialistische Revolution war unvermeidlich, angesichts dessen, daß sich an die Spitze der Revolution die organisierte, durch die Kommunistische Partei geführte Arbeiterklasse stellte, als der imperialistische Krieg einen revolutionären Ausgang nahm. Gerade der sozialistische Inhalt der Revolution — die Konstituierung der Sowjetmacht, die Vernichtung des Privateigentums an Grund und Boden und in der Groß- und Mittelindustrie, die ersten Schritte des Sozialismus auf dem Gebiete der Organisierung der Produktion — **gestalten unsere Revolution zum Ausgangspunkt einer neuen historischen Epoche, zum ersten Glied in der Entwicklungskette der internationalen proletarischen Revolution.**

II.

Die Oktoberrevolution vernichtete die alte zaristische Staatsmaschine und ersetzte sie durch die Räte, die Organe der Arbeiter- und Bauerndemokratie. Der durch die Räte aufgebaute Staatsapparat trägt unvermeidlicherweise die Spuren der bürgerlich-gutsherrlichen Vergangenheit Rußlands in sich. Indem er den Personenbestand des alten Beamtenapparates in sich aufsog, übernahm unser Staatsapparat mit ihm zugleich auch eine ganze Reihe von Gewohnheiten und Methoden dieses alten Apparates, die dem Rätesystem fremd und oft auch feindlich gegenüberstehen. Das rückständige Kulturniveau unseres Landes verhindert die rasche Beseitigung oder Umbildung dieser Elemente. Aber kraft ihres unmittelbaren und ausschließlichen Verbundenseins mit den Arbeiter- und Bauernmassen, kraft ihres klar ausgeprägten Klassencharakters stellen die Räte jene Organisationsform der Staatsmacht der arbeitenden Volksschichten dar, die den Uebergang zum Sozialismus am besten sichert. Besonders das letzte Jahr weist einige Erfolge auf dem Gebiete der Verbesserung und Verkleinerung des Sowjetapparates, auf dem Gebiete des Kampfes gegen den Bürokratismus usw. auf. Diese Erfolge sind zwar noch unbedeutend, aber immerhin beweisen sie die Möglichkeit einer weiteren Arbeit der Kommunistischen Partei und der in den Räten organisierten werktätigen Massen an der Verbesserung des Räteapparates.

III.

Auf dem Gebiete der nationalen Beziehungen gibt die Sowjetrepublik ein Beispiel des friedlichen Zusammenlebens einer ungeheuren Anzahl von Völkern in einem einheitlichen Rätestaat auf der Grundlage des freien Anschlusses jeder einzelnen Sowjetrepublik an die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und des freien Austrittsrechtes aus der Union. Auch hier lasten die Ueberreste der zaristischen Vergangenheit auf dem heutigen Tag der Revolution. Die faktische Ungleichheit der einzelnen Völker der SSSR. — eine Folge des ganzen Verlaufes der vergangenen historischen Entwicklung Rußlands sowie der kulturellen Rückständigkeit der Ostvölker und der vorwiegenden Konzentrierung der Industrie in Großrußland — kann nicht auf einmal behoben werden. Aber das Sowjetsystem — die Union der Sowjetrepubliken — offenbart mit voller Klarheit, daß es die beste Form der Staatsmacht der Werktätigen ist und die allmähliche Aufhebung auch der faktischen Ungleichheit der einzelnen Völker der SSSR. sichert. Im Laufe des letzten Halbjahres (seit dem 12. Parteitag) entfaltete sich diese ungeheure Arbeit an der Hebung des kulturellen und wirtschaftlichen Niveaus der früheren unterdrückten, insbesondere der östlichen Nationalitäten, an der Uebersetzung der Dokumente der Staatsbehörden in die lokalen Sprachen usw. außerordentlich breit; wir stehen zwar noch am Anfang dieser Arbeit, aber die bereits erzielten Erfolge lassen uns hoffen, daß die durch den Parteitag vorgezeichnete Arbeit so energisch fortgeführt wird, daß in der nächsten Zeit das Bündnis der russischen Arbeiterklasse mit den werktätigen Massen der rückständigen Völker der Union eine bedeutende Verstärkung erfahren wird.

IV.

Die Oktoberrevolution stieß in den ersten Tagen ihrer Existenz auf einen wüsten Widerstand seitens der Kapitalisten der ganzen Welt. Das nötigte die Sowjetmacht, sich vom ersten Augenblick ihres Entstehens an mit der Frage der Organisierung der **Roten Armee** als der Hauptbedingung ihrer Existenz zu beschäftigen. Geschult durch die Niederlagen und Siege im Kampfe mit unzähligen inneren und äußeren Feinden erstarkte und wuchs die Organisation der Roten Armee empor. Durch eine richtige Kombination der Arbeit von Spezialisten — alten Offizieren — und mit der Arbeit der Kommunisten gelang es der Sowjetmacht, unter unglaublich schweren Verhältnissen, durch Ausnützung der Gegensätze der kapitalistischen Räuber, den Angriff sowohl des kaiserlichen Deutschland wie auch die durch die Entente unterstützten Armeen der Generale und Gutsbesitzer abzuwehren. Dank der Tätigkeit der Roten Armee ergab sich als Resultat ein gewisses Gleichgewicht in der internationalen Lage, das es — obwohl es kein dauerndes Gleichgewicht ist — der Sowjetregierung ermöglicht, in der kapitalistischen Umgebung fortzubestehen.

Angesichts der sich verwickelnden internationalen Lage, unter den Verhältnissen des fortgesetzten Zerfalls des kapitalistischen Europas, da jeder kapitalistische Räuber bereit ist, alles zu rauben, was er ungestraft zu rauben für möglich hält, ist es besonders wichtig, daß die Rote Armee weiter befestigt, daß ihre Verbindung mit den Arbeiter- und Bauernmassen auch weiterhin kräftig ausgestaltet wird. Der Versuch einer teilweisen Einführung des Milizsystems offenbart, welch große organisatorischen Kräfte durch die Rote Armee während des Bürgerkrieges angehäuft wurden und welch große neue Verteidigungsmöglichkeiten das Vorhandensein einer Arbeiter- und Bauernmacht ermöglicht. Die weitere systematische Arbeit in dieser Richtung, die sorgfältige Prüfung jedes Schrittes eröffnet weitere Möglichkeiten zur Verstärkung des Schutzes des Sowjetlandes ohne bedeutende Mehrausgaben für die Rote Armee.

V.

Der Sieg der Oktoberrevolution war vor allem möglich, weil die Arbeiterklasse das sowohl für die Arbeiterklasse selbst, als auch für die Bauernschaft vorteilhafte Bündnis dieser beiden Klassen vorfand. Die Grundlage des Bündnisses zwischen der Arbeiterklasse und der Bauernschaft im Moment der Oktoberrevolution bildete die Uebergabe des gutsherrlichen Grund und Bodens an die Bauernschaft. Das Bündnis dieser Klassen nahm den Charakter eines militärischen Bündnisses für die nächste Kampfperiode der Sowjetrepublik gegen die Versuche der kapitalistischen und gutsherrlichen Restauration an. Nachdem sowohl der erste Versuch der Vernichtung der Sowjetmacht durch das imperialistische Deutschland, als auch der zweite Vernichtungsversuch durch die Entente-Staaten mit dem Siege der Sowjetrepublik endete, veränderten sich die Formen des Arbeiter- und Bauernbündnisses. Durch das Dekret über die Naturalsteuer versucht der Sowjetstaat die Beziehungen zwischen Arbeitern und Bauern auf wirtschaftlicher Grundlage und auf der Grundlage der persönlichen Interessiertheit der Bauernschaft aufzubauen. Die Resultate des letzten landwirtschaftlichen Jahres, das eine bedeutende Zunahme der Frühjahrs- ebenso wie der Herbstanbaufläche aufweist, sind die beste Bestätigung dafür, daß der im Jahre 1921 eingeschlagene Weg richtig war. Die Wichtigkeit des beginnenden Aufschwunges der Bauernwirtschaft mußte um so mehr vor Augen gehalten werden, weil in einem solchen Agrarland, wie Rußland, der Aufschwung der städtischen Industrie nur in dem Aufschwung der Landwirtschaft eine Stütze finden kann.

VI.

Die Versuche der Sowjetmacht in den ersten drei Jahren ihrer Existenz, die staatliche Produktion und die Verteilung der Produkte in kommunistischer Weise zu organisieren, von der alten russischen Wirtschaft zur kommunistischen Wirtschaft überzugehen, waren nicht von Erfolg gekrönt. Im Jahre 1921 stellte sich die Notwendigkeit heraus, die Beziehungen zwischen der Staatsindustrie und der Bauernschaft auf der Grundlage des Handels durch den Markt auszugestalten. Genosse Lenin schrieb vor zwei Jahren über die neue Wirtschaftspolitik: „Die proletarische Wirtschaft muß sich zu einem vorsichtigen, berechnenden geschickten „Wirt", zu einem tüchtigen Großkaufmann ausbilden, sonst kann sie sich in einem kleinbürgerlichen Land wirtschaftlich nicht behaupten." Im Laufe des letzten Wirtschaftsjahres haben wir einen Aufschwung auf dem Gebiete der Produktion der für den Massenverbrauch bestimmten Waren, eine Zunahme des Warenumsatzes, der Kreditoperationen und den Anfang eines Aufschwunges in der Großindustrie zu verzeichnen. Dadurch wird die unbedingte Richtigkeit der Hauptlinie der neuen Wirtschaftspolitik und der Behauptung bestätigt, daß sie der wirtschaftlichen Struktur des Landes entspringt. Außerdem beweist das die Unerschütterlichkeit der Grundlagen der neuen Wirtschaftspolitik auch im Falle eventueller großer Aenderungen in der Geschichte der Sowjetrepublik und der Veränderung der internationalen Lage.

VII.

Zugleich stellt die wirtschaftliche Lage das Land in den letzten Monaten **besonders durch das sich noch immer verschärfende Mißverhältnis zwischen den Preisen der landwirtschaftlichen und industriellen Produkte** vor die Gefahr neuer Schwierigkeiten und zwingt daher die Partei und die Sowjetmacht, alle Kräfte zur Lösung der vor zwei Jahren gestellten Aufgabe aufzubieten. Nur die Annäherung der Preise zueinander kann die Verschlechterung der städtischen Industrie und damit eine Reihe von Schwankungen im gegenseitigen Verhältnis der Arbeiterklasse zur Bauernschaft verhüten. Daher bilden die Verbesserung und Verbilligung des Handelsapparates und die Verringerung der Produktionsunkosten die Hauptaufgaben der Wirtschaftspolitik der Sowjetmacht.

Auf die Lösung dieser Aufgaben in allen ihren Gliedern, vom unteren Handelsapparat bis zu den Syndikaten und bis zum Außenhandel, vom Kleinbetrieb bis zum größten Trust, muß die meiste Aufmerksamkeit und die meiste Arbeit der Partei und des Sowjetapparates konzentriert werden. Jeder Erfolg auf diesem Gebiete bildet in der nächsten Periode ein grundlegendes Kriterium der Richtigkeit, der Vorteilhaftigkeit jedes Industriellen- und Handelsapparates für die Sowjetmacht, der Richtigkeit der einzelnen Wirtschafts- und Handelsmethoden. Besonders wichtig ist jeder reelle Erfolg auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens.

VIII.

Die Entwicklung der revolutionären Bewegung in Deutschland eröffnet die Perspektiven einer weiteren Befestigung der wirtschaftlichen und politischen Macht Sowjetrußlands. Der Sieg der revolutionären Macht in Deutschland würde neue Wege eröffnen zur wirtschaftlichen Annäherung der vorwiegend agrarischen Sowjetunion und des industriellen Deutschlands. Eine solche Annäherung könnte der Bauernschaft unserer Union eine Reihe der ihr unentbehrlichen städtischen Produkte (landwirtschaftliche Geräte, Düngemittel usw.) zu einem verhältnismäßig billigen Preise verschaffen. Zugleich würde der Sieg der Revolution in Deutschland für unsere Bauernschaft einen riesigen Getreidemarkt eröffnen, was allein schon zur Verringerung des Preismißverhältnisses beitragen würde.

Das Bündnis mit einem revolutionären Deutschland wird mit ungeheurer Kraft auch die Hebung des Kulturniveaus der breitesten Bevölkerungsschichten der Sowjetunion vorwärtstreiben. Zugleich wird dieses Bündnis auch die internationale Lage Rußlands befestigen. Gegen Rußland hat das internationale Kapital bei der Verschärfung der internationalen Situation schon eine ganze Reihe von Angriffen versucht. Das jüngste englische Ultimatum bewies uns sehr anschaulich, wie unbeständig unsere Atempause unter den Verhältnissen einer kapitalistischen Umgebung ist. Die Verhältnisse im Jahre 1922 gestatteten uns, anzunehmen, daß auf Grund des damals eingetretenen Gleichgewichts der Kräfte noch einige Jahre bis zur entscheidenden Schlacht vergehen werden und daß auch unsere Atempause so lange dauern werde. Die Ereignisse des letzten Jahres zeigten, daß die Imperialisten versuchen können, unsere Atempause zu stören, um die unmittelbare Bezahlung der Schulden sowie auch die kapitalistische und die mit ihr verbundene gutsherrliche Restauration herbeizuführen. Unzufrieden mit den Eroberungen des Kapitalistischen Friedens, entsendet das bürgerliche Polen nach dem Friedensschluß von Riga systematisch Weiße Banden in das Sowjetgebiet, die mit polnischen Waffen und polnischem Rüstzeug ausgestattet sind usw. Das Ultimatums Curzons, der Besuch des Marschalls Foch in Polen, die Rede des Ministerpräsidenten Witos (daß der Feind Polens im Osten steht), die Erwägungen der polnischen militärischen und politischen Presse über die Notwendigkeit neuer Annexionen sind beunruhigende Symptome. Daher ist — trotz aller Bestrebungen Sowjetrußlands, den Frieden zu wahren — die Möglichkeit neuer Interventionsversuche nicht ausgeschlossen. Solche Kriege, in denen alle Errungenschaften der Revolution für die Arbeiter und Bauern der Sowjetunion aufs Spiel gesetzt werden würden — vom bäuerlichen Grund und Boden bis zum Achtstundentag und zu den Grundrechten der Organisation der Arbeiterklasse — können nur durch die Steigerung der Verteidigungsfähigkeit der Republik vermieden werden.

Daher — neben einer rückhaltslosen Friedenspolitik, neben der Fortsetzung der Politik der Ausnützung der Widersprüche der kapitalistischen Staaten zur Erlangung einer weiteren Atempause — muß Sowjetrußland fähig sein, jeden Angriff abzuwehren. Der jüngste räuberische Ueberfall Italiens auf Griechenland zeigt, daß unter den Verhältnissen des Zerfalls des kapitalistischen Europas jedes Land, das sich zu verteidigen nicht imstande ist, in jedem Augenblick dem Angriff eines stärkeren kapitalistischen Räubers zum Opfer fallen kann. Die Verstärkung der Verteidigungsfähigkeit des Landes ist die beste Gewähr gegen den Versuch, uns anzugreifen.

Gedruckt in der Friedrichstadt-Druckerei, GmbH., Berlin SW. 48.